

# Zeiten in der Kurpfalz –

## das seltsam Unbestimmte

Von Wolfgang Schaub

Pfälzer sind als grob und vorlaut verschrien, „Pelzer Krischer“. Auf den ersten Blick ist das tatsächlich so, wie Wirtshausszenen auf dem Lande bestätigen. In Wirklichkeit ist der Pfälzer jedoch empfindsam und schiebt sein Image nur zum Selbstschutz vor sich her. Eine Manifestation dieses seltsamen Schein-Widerspruchs ist eine auffallende Unbestimmtheit bei Zeitangaben: Anstatt ein scharfes „jetzt“ zu sagen, „schon wieder“ beziehungsweise „zur Zeit“ ziehen es Pfälzer oft vor, eine gewisse Unsicherheit im Ausdruck zu signalisieren.

Wie also heißt es in der Pfalz? Awwl, als, eewe, halt.

„**Awwl** kimmt er“. Das bedeutet oberflächlich „jetzt kommt er“, „im Moment“, „soeben“; es schwingt mit, dass es ein Zwischending ist zwischen „justament gerade in diesem Moment“ und „endlich“. Wir stellen uns vor, dass wir auf dem Bahnsteig des Heidelberger Bahnhofs stehen. Der Zug hat Verspätung. „Awwl kimmt er“, rufen wir, wenn wir den Zug nahen sehen.

Woher stammt das „awwl“? Die hochdeutsche Entsprechung ist „alleweil“, aber nicht in seiner österreichisch-umgangssprachlichen Bedeutung von „immer“, „ständig“ oder „stets“. In der Pfalz hat das Wort seine eigene, eigenartige Bedeutung.

„A do schleeft se **als**“. „Da schläft sie manchmal“, sagen wir dem Anrufer am Telefon, der die alte Dame am frühen Nachmittag sprechen und einen Termin vereinbaren will. Wir signalisieren mit dem „als“, dass wir die Zeit seines Anrufs generell für ungeeignet halten, mögen es aber nicht so ablehnend-direkt ausdrücken. Was wir sagen wollen, ist: „üblicherweise“, „manchmal“.

Woher stammt das „als“? Das Hochdeutsche kennt keine etymologische Entsprechung.

„S iss'n arreg fauler Buu **eewe**“, klagt die besorgte Mutter über das Phlegma ihres pubertierenden Sohns, dessen Leistungen in der Schule drastisch nachgelassen haben. Übersetzt: „Es ist ein arg fauler Bub eben“. Die besorgte Mama meint damit „zur Zeit“, „hoffentlich vorübergehend“. Der Lehrer sieht das ebenso und gibt beschwichtigend zu bedenken: „Do misse Se **halt** e bissel Geduld hawwe“. Was bedeutet das „halt“? Eigentlich genau dasselbe wie das „eewe“, das hier in anderer Bedeutung ebenso verwendet werden könnte, als Bestätigung des Sachverhalts: eben nämlich.



Der Verfasser bei der Gesprächsaufnahme im Kreis von authentischen Dialektsprechern

*Dr. Wolfgang Schaub, Luisenstr. 13, 65779 Kelkheim, WS1944 @web.de,  
www.gipfel-und-grenzen.eu*